Herbstlicher Wandertraum

Von Tempelbergen und Schwedenschanzen

Seit fünf Jahren ist der fast 13 Kilometer lange Wanderweg durch **ARNSBERGS KURFÜRSTLICHEN THIERGARTEN** ein zunehmend beliebtes Ziel für Wanderer und Spaziergänger. Der Thiergarten selbst ist wesentlich älter. Der Kölner Kurfürst Maximilian Heinrich von Bayern ließ 1653 ein 250 Hektar großes Gebiet im Bereich des heutigen Ortsteils Obereimer mit Erdwällen und Zäunen einfrieden. Wenn er auf seinem Arnsberger Schloss weilte, erreichte er schnell zu Pferde, meist mit Gefolge, dieses bewaldete Gebiet, um dort das zahlreich vorhandene Wild zu beobachten und bequem zu jagen.

Zwei überlieferte, handgezeichnete Karten zeigen den ursprünglichen Kurfürstlichen Thiergarten. Für Förster Wolfram Blanke Anlass und Grundlage, sich auf Spurensuche zu begeben. Er fand im Gelände Reichliches: neben den alten Einfriedungen Zeugnisse mittelalterlicher Montanwirtschaft mit Erzabbau, Holzkohleherstellung und dazu notwendigen Transportwegen zur Erzverhüttung, Mulden von künstlichen Teichen, vornehmlich zur Versorgung der Schlossküche mit Fischen, eine Tempelberg genannte künstlich aufgeschüttete Anhöhe zur bequemen Jagd des Wildes, eine sogenannte Schwedenschanze, hinter der sich wohl feindliche Soldaten im Dreißigjährigen Krieg verbargen, Terrassenformationen, die früher dem Ackerbau dienten und vieles mehr. Mächtige Bäume spürte man in den Wäldern auf, die so alt sind, dass die Kurfürsten noch an ihnen vorbeigeritten sein könnten. Und auch die über 1.000 Jahre alte geheimnisvolle Ruine der Rüdenburg befindet sich inmitten des Thiergartens, neben Relikten aus neuer Zeit, etwa Unterständen aus dem Zweiten Weltkrieg.

Mächtige Bäume spürte man in den Wäldern auf.

Ein aufgeschlagenes Geschichtsbuch

Diese und weitere Spuren aus zehn Jahrhunderten, die der kulturhistorische Wanderweg berührt, werden an 42 Stationen markiert. Vieles ist im Lauf der Zeit natürlich verändert und überdeckt worden, so dass es sich nicht mehr spontan erschließt. Daher ist eine Wanderbroschüre sehr hilfreich, die nicht nur auf die Gegebenheiten vor Ort aufmerksam macht, sondern diese mitsamt ihrer geschichtlichen Hintergründe auch ausführlich erklärt. Darüber hinaus können Kurzinformationen auf Smartphones über QR-Codes an jeder der 42 Stationen abgerufen werden, auch in Englisch und Niederländisch. Somit wird der kulturhistorische Wanderweg zu einem aufgeschlagenen Geschichtsbuch über 1.000 Jahre menschlichen Gestaltens in der Natur.

Auf Spurensuche im Teufelssiepen

Eine Besonderheit des Wanderwegs ist, dass er nicht nur eine spannende historische Spurensuche bietet, sondern auch den Reiz einer sehr abwechslungsreichen Natur, die das Wandern zu einem genussvollen Erlebnis macht. Einstieg ist der stadtauswärtige Kopf der Jägerbrücke an der Wennigloher Straße. Über den Eisenbahnviadukt geht es ein Stück an der Ruhr entlang und über das Rittergut Obereimer weiter auf einem bequemen schattigen Waldweg durch die Herbreme. Neben den alten Fischteichmulden und Resten von Hohlwegen trifft man hier auf eine unberührte Naturwaldzelle. Auf einem Abstecher vom Rundweg entdeckt man die riesige, etwa 400 Jahre alte Thiergarten-Eiche und gelangt weiter zum Bodendenkmal der Schwedenschanze. Der Rundweg führt anschließend durch den Teufelssiepen, ein teils steil ansteigendes, wildromantisches Bachtal mit vor 100 Jahren künstlich angelegten, verschwiegenen Teichen.

Auf der Höhe erreicht man die Häuser von Kapune mit dem gegenüber liegenden Tempelberg. Es folgt ein interessanter Nachbau eines Kohlenmeilers mit Köhlerhütte. Durch dichten Buchenwald führt ein kleiner Abstecher zur Nachbildung der ursprünglichen Thiergarten-Umzäunung mit Wall, Weiden- und Staketenzaun.

Eine Eiche namens Goethe

Zurück auf dem Rundweg steigt man bergab durch die stille Natur des romantischen Dichtertals. Den Namen haben ihm zwei riesige, etwa 350 Jahre alte Bäume gegeben: die Goethe-Eiche und die Schiller-Buche. Letztere hat der Sturm Kyrill 2007 zu Boden geworfen, was die Mächtigkeit des Baumes und seiner tellerförmigen Wurzel auf imposante Art umso erlebbarer macht. Ein Stück weiter hat man einer ebenso alten Buche mit interessantem Wurzelwerk den Namen des Thiergartengründers Max-Heinrich gegeben.

Jenseits der Landstraße nach Wennigloh wirft man einen Blick ins liebliche Walpke- oder Seufzertal, wo im Mittelalter die aus der Stadt ausgestoßenen Pestkranken ihr Dasein fristeten. Es geht wieder bergan über das Pingenfeld des Eisenbergs mit mittelalterlichen Erzabbaugruben zur geheimnisvollen Ruine der Rüdenburg. Vom Arnsberger Heimatbund in den letzten Jahren durchgeführte Grabungen haben

Von der Rüdenburg hat man wunderbare Aussichten über das Ruhrtal hinweg auf Arnsberg.

Thiergarten-Eiche: Zwölf Kinder haben Platz am Umfang des 400 Jahre alten Baums.

viele Erkenntnisse gebracht, aber auch neue Fragen aufgeworfen. Vom Ruinengelände aus hat man wunderbare Aussichten über das Ruhrtal hinweg auf die Stadt und den gegenüber liegenden Schlossberg. An der Kreuzbergkapelle vorbei gelangt man über den Kreuzweg schließlich zurück zur Jägerbrücke.

Der Besuch des Thiergartens lohnt sich zu allen Jahreszeiten: im Frühling, wenn das erste Grün und die Blumen am Wegesrand aufkeimen, im Sommer, wenn sich die Natur in ihrer ganzen Fülle zeigt und die Wälder kühlenden Schatten spenden, im Herbst, wenn sich der Thiergarten in besonders schönen Farben zeigt, weil er fast nur aus Laubbäumen besteht, und im Winter, wenn eine Schneedecke die Natur zur Ruhe kommen lässt und Eisschichten die Teiche bedecken.

Text und Fotos: Jochem Ottersbach

INFO ZUM WANDERWEG

Die historische Schreibweise mit „Th" wurde aus dem 17. Jahrhundert übernommen.

Beginn des Wanderweges an der Ecke Jägerbrücke/Wenniglohер Straße mit PKW-Parkplätzen.

Der Wanderweg ist mit dem Zeichen eines weißen Hirsches vor grünen Baumsilhouetten markiert.

Ausführliche Wanderbroschüre für 10 Euro im Buchhandel, beim Verkehrsverein und beim Arnsberger Heimatbund erhältlich.

Es werden auch diverse geführte Wanderungen angeboten, von denen die kulinarischen des Hotels Menge besonderen Erlebniswert haben.

www.erlebnis-waldkultur-arnsberg.de.

Warten auf Entdeckung: Kohlenmeiler und Köhlerhütte.

Erschienen im WOLL-Magazin 3/2016 Arnsberg-Sundern.
© Team Wandres Werbeagentur, Sundern

PME LEGEND
AMERICAN CLASSIC

schauerte
Männer Mode

unter der hardt 2
59846 sundern
fon 02933/2530
www.schauerte-mode.de
www.facebook.com/schauerte.mode